

## Geburtstagsbrief zum 85. Geburtstag von Dr. Ruth Pfau

Liebe Ruth Pfau,

welche Freude war es für uns alle, Sie im Mai in Köln erleben zu können, so wundervoll offen, so herrlich tiefinnerlich fröhlich, dass ich mir immer nur einen Friedrich Nietzsche vorstelle, der angesichts von Ihnen sein Verdikt und seine Mahnung: Die Christen sähen nicht erlöst genug aus, zurücknehmen würde. Mit Grandezza würde er zu der Ruth Pfau sagen Ecce Homo Femina, seht diese wunderbar erlöste Frau.

Ich verdanke Ihnen mehr als ich an diesem Geburts\*tag ausdrücken kann: Sie haben mich auf den Weg gebracht, nicht des gemeinsamen Versöhnungsdialogs, sondern der gemeinsamen Glaubenshaltung, dass Muslime und Christen und Juden natürlich den gleichen Gott haben, und wir deshalb alle Zweige des einen Abrahams-Baumes sind. Wie Sie es geschafft haben, die vielen Gesundheitsgruppen zusammenzuhalten, in denen diese verschiedenen Gläubigen immer zusammenarbeiten, das ist beispielhaft. Ich kenne nur einen Vertreter in Syrien, den Jesuiten Pater dall'Oglio, der das in Mar Musa auch geschafft hat, Christen und Muslime gemeinsam und nebeneinander, aber eben auch gemeinsam in dem schönsten, was sie haben, zu vereinen: In der Anbetung und dem gemeinsamen Bittgottesdienst.

Diesen Pater dall'Oglio wollen wir beide noch erleben, er ist seit zwei Jahren entführt, wir wissen nicht einmal, ob er noch lebt.

Von Ihnen, liebe Ruth Pfau, habe ich gelernt, dass der anarchische Rebell in einem Christen noch im hohen Alter vorherrschen kann. Ihre eschatologische Liste habe ich auch angelegt. Wir haben uns das schon oft zugerufen zwischen den Kontinenten: Sie, liebe Ruth Pfau, sind das genaue Gegenbild des Pater Paneloux in der „Pest“ von Albert Camus, das auch eines Ihres Lieblingsbücher ist. Dieser Pater ist geradezu Anti-Ruth-Pfau. Er sagt seinen Mitchristen in der Kathedrale der Peststadt Oran: „Meine Brüder, Ihr seid im Unglück, meine Brüder, Ihr habt es verdient!“. Darauf wären Sie in der Nachfolge, im Nachlesen des Evangeliums nicht gekommen.

Aber Sie, verehrte Ruth Pfau, haben uns Christen gelehrt, dass wir den Geist der Rebellion, des Widerstandes, der auch in der Sympathie, in der compassion mit unseren Mitmenschen gefordert ist, bewahren können, ja dass es geradezu eine Aufgabe ist, den Glauben an Jesus Christus nicht unter Wert zu leben und zu ratifizieren für sich selbst.

Ich danke Ihnen für diese Rebellion, für dieses letzte Quentchen an Anarchie, von dem Johann Baptist Metz immer spricht, dass es mit dem Nachleben von Jesus Christus notwendig einhergeht. Und zitiere diesen Satz aus Ihrer eschatologischen Liste, die mir und anderen der Grünhelme und der Not-Ärzte immer wieder Trost gegeben hat: In Afghanistan, so haben Sie uns berichtet, wären sie beinahe verrückt geworden angesichts des unvorstellbaren Leids. Damals, als Sie vor einem Kind standen, einem sechsjährigen Kind mit einem eingeklemmten Blasenstein. Das seien die schrecklichsten Schmerzen, die man haben kann. Sie hatten keine operativen Möglichkeiten. „Mich verfolgen noch heute die Schreie dieses Jungen, wenn die Kolikanfälle kamen.“ Und dann kommt dieser rebellische Schrei:

„Wie ich damit zurande komme als Christin?“

Sie antworten: „Ich komme damit nicht zu Rande. Ich werde das auf meine eschatologische Liste setzen und IHN fragen: „Wieso hast Du dies zugelassen, du, der du dieses Kind liebst.““ Sie bekennen,

sie haben dem Buben nicht helfen können. „Ich konnte nur mit Tränen in den Augen der Mutter versichern, dass es mir so ging wie ihr“.

Hoc meminisse iuvabit. Die Tränen die uns heute wieder kommen, wegen der vielen Kinder, die unter ähnlich unvorstellbaren Schmerzen leiden in Gaza, in der Ost-Ukraine, in Syrien, im Irak. Nein, damit kommen wir nicht zu Rande.

Ich danke Ihnen, liebe Ruth Pfau, für ihre lebendige Gegenwart, die mir den Glauben in der Kirche Jesu Christi und mit Muslimen wieder leichter gemacht hat.

Ich wünsche Ihnen einen fröhlichen Geburtstag und noch viele gute Taten in dem Land Pakistan, das Ihre Anwesenheit auch weiterhin so bitter nötig hat.

Ihr

Rupert Neudeck



+ ad multos annos!